

Krebs in Deutschland

Häufigkeiten und Trends

Gemeinsames Krebsregister der Neuen Bundesländer und Berlin

Anfang 2002 ist die 3. aktualisierte Auflage der Broschüre „Krebs in Deutschland – Häufigkeiten und Trends“ erschienen. Diese Broschüre wird von der Arbeitsgemeinschaft bevölkerungsbezogener Krebsregister in Deutschland (ABKD) in Zusammenarbeit mit der Dachdokumentation Krebs am Robert Koch-Institut (RKI) herausgegeben und enthält wichtige epidemiologische Daten zu den Krebserkrankungen in Deutschland, so zum Beispiel zur Häufigkeit der jährlich auftretenden Neuerkrankungen, zum mittleren Erkrankungsalter, zu Überlebens- und Sterberaten bei Krebserkrankungen oder dem Verlust an Lebensjahren. Sie benennt darüber hinaus wichtige Risikofaktoren und vergleicht die Neuerkrankungsraten Deutschlands mit denen anderer europäischer Länder.

Neben den Daten des Krebsregisters Saarland, das für lange Zeit die einzige Datenquelle zur Ermittlung von Krebshäufigkeiten in Deutschland war, können inzwischen auch die Daten des Gemeinsamen Krebsregisters der neuen Bundesländer und Berlin (GKR) für die vorliegende aktualisierte und erweiterte Fassung der Broschüre herangezogen werden. Ursächlich hierfür ist die erfreuliche Ent-

wicklung der Zahl ärztlicher Meldungen von Krebserkrankungen in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und dem Freistaat Sachsen. Aus Sachsen werden etwa 85% aller Krebsneuerkrankungen ärztlich gemeldet, wobei die fünf regionalen Tumorzentren die wichtigsten Kooperationspartner im Meldeverfahren an das GKR sind. In der Broschüre sind Daten des Freistaates Sachsen für die Tumorentitäten dargestellt, bei denen die für valide epidemiologische Auswertungen erforderliche Vollzähligkeit (>90%) kontinuierlich über einen Zeitraum von drei Jahren erreicht wurde, so zum Beispiel für den Kehlkopfkrebs, den Lungenkrebs, das maligne Melanom, den weiblichen Brustkrebs oder den Krebs der Gebärmutter.

Zu den wichtigsten in der Broschüre „Krebs in Deutschland“ dargestellten Ergebnissen gehören: Die Zahl der Neuerkrankungen an Krebs in Deutschland wird für das Jahr 1998 auf ca. 168 500 Männer und 179 000 Frauen geschätzt. Die häufigste Krebserkrankung ist bei den Männern erstmals der Prostatakrebs mit 19% aller Neuerkrankungen, gefolgt vom (bislang dominierenden) Lungenkrebs mit 17%. Die häufigste Krebserkrankung bei Frauen ist der Brustkrebs mit etwa 26% aller Neuerkrankungen, gefolgt vom Darmkrebs (17%). Im Vergleich der EU-

Länder liegt die Neuerkrankungsrate (Neuerkrankungen je 100 000 Einwohner) an Brustkrebs in Deutschland im unteren Drittel. Die Neuerkrankungsraten für alle Krebserkrankungen zusammengefasst bleiben bei Frauen nahezu unverändert, bei Männern sind sie seit Mitte der 80er Jahre leicht rückläufig. Während für Männer die Neuerkrankungsraten an Lungenkrebs seit Anfang der 90er Jahre leicht abnehmen, steigen sie für Frauen steil an. Die Neuerkrankungsraten an Magenkrebs nehmen weiter stetig ab und auch für den Darmkrebs werden seit Mitte der 80er Jahre keine zunehmenden Raten mehr registriert. Während die Neuerkrankungsraten für das maligne Melanom der Haut bei Männern nach einer Zunahme bis Ende der 80er Jahre jetzt nahezu unverändert bleiben, sind sie für Frauen seit Mitte der 90er Jahre leicht rückläufig. Die Broschüre kann im Internet unter www.rki.de/KREBS eingesehen oder kostenlos (wie auch Informationsmaterial zum Meldeverfahren) beim GRK angefordert werden.

Dr. med. Bettina Eisinger
Gemeinsames Krebsregister der Länder
Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen-Anhalt und der
Freistaaten Sachsen und Thüringen (GKR)
Brodauer Str. 16/22, 12621 Berlin
Tel.: 0 30 / 56 58 13 15, Fax: 0 30 / 56 58 13 33
e-mail: bettina.eisinger@gkr.verwalt-berlin.de